

„Große Angriffsflächen auf 501 Seiten“

RAUMORDNUNGSVERFAHREN Interessengemeinschaft kündigt gründliche Prüfung der Unterlagen an

Uwe Kroll ist Sprecher der „Interessengemeinschaft B 212 neu – Freies Deich- und Sandhausen“. Martin Clausen betreibt einen Demeter-Hof, der genau auf der geplanten Trasse liegt.

VON WOLFGANG LOEST

FRAGE: Seit wann gibt es die Interessengemeinschaft?

KROLL: Wir haben uns 1995 zusammengefunden. Und der Einsatz hat sich gelohnt: 1997 haben wir mit einer Fachaufsichtsbeschwerde das erste Raumordnungsverfahren zu Fall gebracht, weil wir erhebliche Mängel nachgewiesen haben.

FRAGE: Nun ist erneut ein Raumordnungsverfahren eröffnet worden. Sind die alten Mängel damit beseitigt?

CLAUSEN: Das können wir noch nicht definitiv sagen, weil wir die 501 Seiten Unterlagen, die die Straßenbaubehörde jetzt vorgelegt hat, erst einmal durcharbeiten müssen.

KROLL: Aber bereits bei der ersten Durchsicht sind einige Fragen aufgeworfen worden, die uns sehr skeptisch machen.

FRAGE: Können Sie ein Beispiel nennen?

KROLL: Der Bundesverkehrswegeplan schreibt eindeutig vor, dass Infrastrukturmaßnahmen des Bundes auch der lokalen Entlastung bebauter Bereiche und der dort lebenden Menschen dienen sollen. Wenn die B 212 neu kommt, wird Delmenhorst aber durch zusätzlichen Verkehr extrem belastet. Es ist zu prüfen, inwieweit diese Forderung des Bundesverkehrswegeplanes insbesondere für die Stadt Delmenhorst berücksichtigt beziehungsweise umgesetzt worden ist.

FRAGE: Sie gehen also davon aus, dass Sie die Trassenpläne mit ihren eigenen Waffen schlagen können?

KROLL: Wir werden sehr genau prüfen, wie sorgfältig die Planung erarbeitet worden ist. Wenn es zu einer Sachentscheidung kommt, muss sie schließlich nachvollziehbar sein.

CLAUSEN: Wir halten nämlich



Martin Clausen führt einen Hof, den die neue Bundesstraße zerschneiden würde.

gar nichts davon, die Auseinandersetzung zu emotionalisieren. Es sollte sich vielmehr jeder Delmenhorster überlegen, in welcher Form er betroffen wäre, wenn 22 000 Fahrzeuge täglich durchs Stadtgebiet von und zur B 212 neu unterwegs sind. Es ist wichtig, bereits in diesem frühen Stadium bei der öffentlichen Auslegung der Unterlagen Einwände geltend zu machen, auch im Hinblick auf spätere gerichtliche Auseinandersetzungen.



Uwe Kroll ist Sprecher der zwölf Jahre alten Interessengemeinschaft. BILDER(2): LOEST

FRAGE: Braucht die Interessengemeinschaft noch Unterstützung?

KROLL: Auf jeden Fall! Die 501 Seiten Akten bieten eine große Angriffsfläche. Wir können noch mehr Mitstreiter gebrauchen, die ihren Sachverstand in die Diskussion einbringen, um eine sachorientierte Auseinandersetzung gut führen zu können.

CLAUSEN: Und wir suchen den Schulterschluss mit der Stadt. Es wird Zeit, dass Politik und Verwaltung Position bezie-

hen. Bisher ist völlig offen, wie die Stadt zu der neuen Trasse steht. Und es fehlt zumindest eine Grobplanung, wie der zusätzliche Verkehr im Fall des Falles bewältigt werden soll.

FRAGE: Halten Sie es überhaupt noch für möglich, das Bauprojekt zu stoppen, das bereits im vordringlichen Bedarf katalogisiert ist?

KROLL: Auch 1997 hatten viele Menschen gesagt, gegen das laufende Raumordnungsverfahren könne man nichts ausrichten. Sie haben sich getäuscht.

CLAUSEN: Unser Betrieb würde durch den Bau komplett zerstört. Das hat uns schon so manche schlaflose Nacht beschert. Aber das hindert mich nicht daran, auch jetzt noch einen Baum zu pflanzen. Ich bin zuversichtlich, dass das Projekt in der jetzt vorgesehenen Form nicht realisiert wird.

FRAGE: Darin stimmen Sie sicherlich überein, Herr Kroll?

KROLL: Es werden ganz bestimmt Korrekturen notwendig werden. Um wie viel, kann man jetzt noch nicht absehen.